

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Antje Möller und Christiane Blömeke (GAL) vom 09.01.12

und Antwort des Senats

Betr.: Gewalttätige Randalereien beim Schweinske-Cup

Beim diesjährigen Schweinske-Cup in der Alsterdorfer Sporthalle ist es am 6. Januar 2012 zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Fans und der Polizei gekommen, in deren Verlauf es zu vielen Verletzten kam. Die weitere Existenz des Turniers ist gefährdet.

Nach öffentlichen Berichten gingen die Krawalle von etwa 80 bis 120 dem VfB Lübeck zuzurechnenden Hooligans aus, die teilweise der rechten Szene zuzuordnen sind. Der Polizei fehlte ein geeignetes Einsatzkonzept, um der Gewalteskalation zu begegnen.

Wir fragen den Senat:

- 1. Wie sah das von Veranstaltern und der Polizei entwickelte Sicherheitskonzept für das Turnier aus? Wie sollte insbesondere mit den verfeindeten Fangruppen des VfB Lübeck und des FC St. Pauli umgegangen werden?*

Das im Vorfeld der Veranstaltung entwickelte Sicherheitskonzept beinhaltete im Wesentlichen die Einrichtung getrennter Einlassbereiche für die Fans des FC St. Pauli und des VfB Lübeck sowie die Platzierung dieser Fangruppen in der Halle mit maximal möglicher Distanz zueinander. Der Veranstalter wurde von der Polizei aufgefordert, die Halle so abzusperren, dass ein Wechsel von Personen von der Ost- zur Westseite oder umgekehrt unterbunden wird. Darüber hinaus wurde durch den Veranstalter ein Shuttleservice für die Fans des VfB Lübeck für die Hin- und Rückfahrt vom Hauptbahnhof Hamburg zum Veranstaltungsort vorgesehen, um ein Aufeinandertreffen zwischen Fans des VfB Lübeck und Fans des FC St. Pauli vor dem Haupteingang zu verhindern.

- 2. Gab es bei diesem Hallenturnier auch schon in den Vorjahren Probleme mit rivalisierenden Fangruppen?*

Wenn ja, welche?

In den vergangenen fünf Jahren kam es während der Hallenturniere des „Salzbrenner-Cup“ beziehungsweise des „Schweinske-Cup“ zwischen rivalisierenden Fangruppen (unter anderem Fans des VfB Lübeck) zu keinen nennenswerten Störungen. Lediglich anlässlich des „Schweinske-Cup 2008“ kam es in der Vorhalle zu kleineren Rangeleien zwischen Anhängern des FC St. Pauli und des VfL Wolfsburg, die durch Polizeikräfte umgehend beendet werden konnten.

- 3. Wie wurde im Vorfeld die Einladung des VfB Lübeck bewertet und hatte die Polizei Hinweise aus dem Fanumfeld auf mögliche Ausschreitungen?*

Seitens der Polizei wurde das Verhältnis zwischen den Problemfans des VfB Lübeck und denen des FC St. Pauli als feindschaftlich bewertet. Hinweise aus dem Fanumfeld auf mögliche Ausschreitungen lagen nicht vor.

4. *Wurden existierende Stadionverbote gegen Fans während des Turniers durchgesetzt?*

Bundesweit geltende Stadionverbote der Vereine gelten nicht für Veranstaltungen wie den „Schweinske-Cup“. Im Übrigen lagen der Polizei zum Zeitpunkt des Einlasses keine Erkenntnisse darüber vor, dass sich unter den Besuchern Personen mit Stadionverbot befanden.

- a. *Wenn ja, wie vielen Fans wurde der Zugang zur Halle verwehrt?*

Entfällt.

- b. *Waren nach Erkenntnissen der Polizei Fans mit Stadionverboten an den Ausschreitungen beteiligt?*

Ja.

5. *Wurden von der Polizei ausländische und rechtsextremistische Parolen aus den Fanblocks registriert?*

Wenn ja, welche und von welchen Fans gingen diese aus?

Von der Polizei wurden Schmährufe wie „Deutsche wehrt euch – geht nicht zu St. Pauli“ festgestellt. Diese Schmährufe gingen von Anhängern des VfB Lübeck aus. Erkenntnisse darüber, ob weitere Parolen im Sinne der Fragestellung gerufen und von der Polizei festgestellt wurden, liegen nicht vor.

6. *Welche Rolle spielte das Entwenden von St. Pauli-Bannern, unter anderem „Kein Mensch ist illegal“ durch ein Gruppe von Hooligans?*

Wenige Minuten nach Beendigung der Begegnung FC St. Pauli II – VfB Lübeck stellten Polizeikräfte im Halleninneren das Herunterreißen von St.-Pauli-Fanplakaten beziehungsweise -bannern (die Aufschriften sind der Polizei nicht bekannt) im Bereich des Block I durch eine Kleingruppe von Anhängern des VfB Lübeck fest. Daraufhin kletterten mehrere Anhänger des FC St. Pauli aus dem Block B in den benachbarten Block I, infolgedessen es zwischen beiden Gruppierungen zu körperlichen Auseinandersetzungen kam. Die Polizei konnte ein Nachströmen weiterer St. Pauli-Anhänger aus dem Block B verhindern. Weitere Polizeikräfte konnten im Anschluss die Auseinandersetzung im Block I beenden.

7. *Wie stellen sich der Ablauf und die Verantwortung für die Ereignisse aus Sicht der Polizei dar?*

Die Auswertung der vorliegenden Berichte, Bild- und Tonaufnahmen sowie die Ermittlungen dazu dauern an. Eine endgültige Bewertung zu Verantwortungen für die Ereignisse kann erst nach Abschluss der Ermittlungen vorgenommen werden. Die Ablaufschilderung begründet sich daher auf die bisher vorliegenden Informationen.

Am 6. Januar 2012 sammelten sich ab 16.30 Uhr etwa 500 Anhänger des FC St. Pauli am Bahnhof Lattenkamp und setzten sich gegen 16.45 Uhr geschlossen unter Polizeibegleitung in Richtung Veranstaltungsort in Bewegung. Aufgrund des Abbrennens von Pyrotechnik musste die Fangruppe zweimal gestoppt werden. Die Einlasssituation am Haupteingang der Sporthalle verlief störungsfrei.

Ab 17.30 Uhr erreichten die Shuttlebusse mit Anhängern des VfB Lübeck den für sie vorgesehenen Eingang an der Westseite der Sporthalle. Nachdem die ersten Anhänger des VfB Lübeck den Tribünenbereich erreicht hatten, begannen gegenseitige Provokationen und Schmähgesänge von Anhängern des VfB Lübeck und des FC St. Pauli.

Zeitgleich versuchten noch vor der Sporthalle wartende Anhänger des VfB Lübeck an den Ordnern vorbei in die Halle zu laufen. Dieses wurde durch die Polizei mit Zwangsmittelinsatz in Form von Pfefferspray und Mehrzweck-Einsatzstab verhindert. Danach war ein geordneter Einlass möglich.

Die Versuche, in der Sporthalle befindliche Anhänger des VfB Lübeck und des FC St. Pauli, sich einander über das Spielfeld zu nähern, wurden durch Ordner und Polizei unterbunden.

Gegen 18.50 Uhr kam es zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen etwa 70 Anhängern des VfB Lübeck und des FC St. Pauli im unteren Toilettenbereich der Sporthalle, die die Polizei zu unterbinden versuchte. Nach Widerstandshandlungen und Angriffen auf die eingesetzten Polizeibeamten wurden Zwangsmittel in Form von Pfefferspray und Mehrzweck-Einsatzstab eingesetzt, woraufhin die Anhänger beider Vereine nach oben in den Umlauf flüchteten.

Gegen 19 Uhr waren Anhänger des VfB Lübeck an einen benachbarten Block der Anhänger des FC St. Pauli gelangt und rissen dort hängende St.-Pauli-Fanplakate beziehungsweise -banner herunter, Näheres hierzu siehe Antwort zu 6.

Gegen 19.10 Uhr versuchten größere Gruppen von St.-Pauli-Fans gewaltsam in Richtung der Lübecker Fans auf die Westseite durchzubrechen. Diverse Verkaufsstände wurden umgeworfen und die Polizeikräfte mit Stangen, Stehtischen und sonstigen Gegenständen beworfen. Mindestens ein Beamter wurde am Boden liegend von mehreren Personen getreten. Darüber hinaus wurden Beamte mit Eisenstangen, Fußtritten und Faustschlägen angegriffen. In dieser Situation wurde von mehreren Beamten Pfefferspray eingesetzt.

Gegen 19.45 Uhr befand sich eine große Anzahl zum Teil verummter Personen im Außenbereich in Höhe des sogenannten Sportlereingangs an der Rückseite der Halle auf dem oberen Umlauf. Die Personen bewarfen dort eingesetzte Polizeikräfte mit Gehwegplatten und Teilen davon. Mindestens ein Beamter wurde hierbei von einem Gehwegplattenstück getroffen. Gegen diese Personengruppe wurde Pfefferspray und der Mehrzweck-Einsatzstab durch mehrere Beamte eingesetzt.

Insbesondere innerhalb der Sporthalle wurden durch den Einsatz von Pfefferspray auch Unbeteiligte verletzt.

Die Angriffe von größeren Gruppen von Anhängern des FC St. Pauli auf die Polizei setzten sich bis nach 20 Uhr fort. Zu diesem Zeitpunkt gelang es, die Busse, mit denen die Anhänger des VfB Lübeck die Veranstaltung verlassen wollten, unter Polizeibegleitung vom Veranstaltungsort zu fahren. Im Anschluss konnte eine Gruppe von 72 Anhängern des FC St. Pauli in Gewahrsam genommen werden, die kurz zuvor versucht hatte, gewaltsam zu den Bussen der Anhänger des VfB Lübeck zu gelangen. Dabei wurden unter anderem Steine gegen Polizeidiensthundeführer und deren Diensthunde geworfen.

Während der Begleitung der Anhänger des VfB Lübeck zum Hauptbahnhof verhielten sich die Anhänger des FC St. Pauli außerhalb der Sporthalle weiterhin aggressiv gegenüber der Polizei, Rufe wie „ACAB“ (All Cops Are Bastards) und „... ganz Hamburg hasst die Polizei“ wurden skandiert.

Am Bahnhof Lattenkamp konnten die U-Bahnen aufgrund von Störungen, verursacht durch abwandernde Besucher der Veranstaltung, zunächst nicht abfahren. Unbeteiligte Jugendliche wurden von Anhängern des FC St. Pauli im Bahnhof angegriffen. Einschreitende Polizeibeamte wurden ebenfalls von Anhängern des FC St. Pauli attackiert. Es wurden Zwangsmittel in Form von Pfefferspray und Mehrzweck-Einsatzstab eingesetzt.

Die in Richtung Innenstadt abfahrende U-Bahn wurde polizeilich begleitet.

Anhänger des FC St. Pauli zogen nach Erreichen des Bahnhofs Feldstraße im Bereich Neuer Kamp Baustellenabsperngerät auf die Fahrbahn und zündeten Pyrotechnik. Die Fahrbahn konnte erst wieder befahren werden, nachdem eingesetzte Polizeibeamte das Baustellenmaterial entfernt hatten.

Gegen 22.15 Uhr trat eine endgültige Lageberuhigung ein.

8. *Wie viele Leicht- und Schwerverletzte mussten gesundheitlich versorgt werden? Wie viele davon waren Polizistinnen und Polizisten?*

Valide Zahlen über Verletzte liegen der Polizei und der Feuerwehr nicht vor.

Durch den öffentlichen Rettungsdienst der Feuerwehr Hamburg wurden insgesamt 14 Personen vor Ort rettungsdienstlich versorgt. Von diesen Personen wurden zwölf Personen ins Krankenhaus befördert. Unter den beförderten Personen befanden sich zwei mit schwereren Verletzungen.

Nach jetzigem Erkenntnisstand der Polizei wurden bei der Veranstaltung 32 Personen verletzt, unter denen sich 14 Polizeibeamte befanden, davon mussten drei Polizeibeamte umliegenden Krankenhäusern zugeführt werden. Durch das Deutsche Rote Kreuz erfolgte eine Vielzahl von Augenspülungen.

9. *Welche polizeilichen Maßnahmen (Ingewahrsamnahmen, Festnahmen et cetera) wurden ergriffen und wie viele Fans welcher Lager waren davon betroffen?*

Vier Personen wurden vorläufig festgenommen, 73 Personen wurden in Gewahrsam genommen. Es erfolgten 96 Identitätsfeststellungen, gegen sechs Personen wurden Platzverweise erteilt.

Von den 96 Personen sind 20 Personen als Anhänger des FC St. Pauli polizeibekannt. Drei Personen können dem Fanlager des FC Bayern München, jeweils zwei Personen den Fanlagern des VfB Lübeck und des SV Werder Bremen und eine Person dem Fanlager Eintracht Braunschweigs polizeilich zugeordnet werden.

Zu 68 Personen liegen der Polizei im Zusammenhang mit Fußballspielen keine Informationen vor.